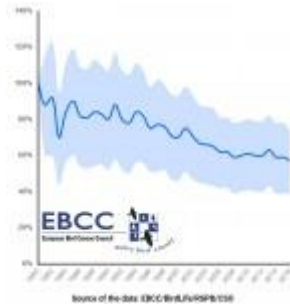


Frankreich stoppt Jagd auf Brachvögel



Der europäische Bestand des Großen Brachvogels hat zwischen 1980–2016 um 43 % abgenommen. Das Konfidenzintervall ist hellblau dargestellt
© EBCC/BirdLife/RSPB/CSO

Die französische Regierung hat ihre Entscheidung, bis zu 6.000 Große Brachvögel in der Jagdsaison 2019/20 zum Abschuss freizugeben, mit sofortiger Wirkung rückgängig gemacht. Das bedeutet, dass in diesem Herbst und während des kommenden Winters keine Brachvögel in Frankreich geschossen werden dürfen. Die Kehrtwende der französischen Regierung stellt einen großen Erfolg für den Vogelschutz in Europa dar und ist ein wichtiges Signal für die EU-Mitgliedsstaaten Spanien, Italien, Griechenland, Malta und Zypern, in denen die Jagd auf Vögel immer noch weit verbreitet ist.

Ein französisches Moratorium zum Schutz der bedrohten Wiesenvogelart ist zum 31. Juli 2019 abgelaufen. Noch Anfang Juli hatte die Regierung angekündigt, die Jagd auf den Großen Brachvogel und andere gefährdete Vogelarten nach Ablauf dieses Moratoriums wieder einzuführen, obwohl ein Komitee des französischen Umweltministeriums dringend davon abgeraten hatte. Die Entscheidung der französischen Regierung stieß bei Natur- und Vogelschützern europaweit auf Kritik und stand in direktem Widerspruch zu den Verpflichtungen, die sich für Frankreich aus dem Abkommen zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel (AEWA) aus dem Jahr 1995 ergeben. Durch das Abkommen erklären sich die Unterzeichnerstaaten bereit, 255 Wasservogelarten und die Lebensräume entlang ihrer Zugwege zu schützen. Zu den so geschützten Vogelarten zählt auch der Große Brachvogel.

In Deutschland brüten die meisten Großen Brachvögel in Niedersachsen. Wie in vielen europäischen Staaten geht sein Bestand auch hierzulande seit Jahrzehnten zurück. In der aktuellen Roten Liste der Brutvögel Deutschlands wird die Art in der Kategorie I als „vom Aussterben bedroht“ geführt. Ehemals in Mooren und Heiden heimisch, fand die Art zunächst in landwirtschaftlich extensiv genutztem, feuchtem Grünland ein geeignetes alternatives Bruthabitat vor. Doch auch dieser Lebensraum wird bei uns aufgrund von Trockenlegung, Wiesenumbruch, höheren Düngergaben, unpassenden Mahdzeitpunkten und der Errichtung von Infrastruktur und Gewerbegebieten immer seltener.

Diese gute Nachricht erlaubt ein Aufatmen für den Schutz des Großen Brachvogels. Jedoch ignoriert die französische Regierung die vom Expertengremium des Umweltministeriums gegebenen Ratschläge für den Schutz weiterer europaweit vom Aussterben bedrohter Vogelarten. So hält Frankreich an den Plänen fest, die Turteltaube in der kommenden Jagdsaison weiterhin zum Abschuss freizugeben, obwohl die Art europaweit im Zeitraum 1980–2016 sogar um 80 % zurückgegangen ist. Immerhin reduzierte die Regierung die zum Abschuss freigegebene Anzahl von ursprünglich vorgesehenen 30.000 auf nun 18.000 Exemplare. Das Expertengremium hatte indessen empfohlen, die Jagd auf diese Vogelart komplett einzustellen. Düster sieht es auch für die Uferschnepfe aus: Frankreich möchte die Jagd auf diese bedrohte Wiesenvogelart nur für ein Jahr aussetzen, obwohl laut Expertenvotum ein größerer Zeitraum zur Erholung der Bestände notwendig wäre.